

HEUTE



GESICHT DES TAGES Inge Heusler

Im Gasthaus „Waldblick“ in Hammersteinbach wirtin künftig Bewohner des Wohnverbands Fischerhof. Wirtin Inge Heusler unterstützt das Projekt, das zum einen den Fortbestand des Lokals sichert und zum anderen den Behinderten Betreuung und Beschäftigung bietet. **Seite 20**

ZAHL DES TAGES

4

Vier Männer wollen am Sonntag Bürgermeister werden. Allesamt werben sie im Internet um Wählerstimmen. Die SÜDKURIER-Online-Redaktion hat ihre Internetauftritte unter die Lupe genommen unter www.suedkurier.de/wahl-furtwangen findet sich der Test.

ZU GUTER LETZT

Fernseh-Dreh vor Pracht-Uhren

Beindruckende Fernsehhintergründe lieferte gestern das Uhrenmuseum. Dort drehte der Fernsehsender 3sat für das Servicemagazin Vivo. Jeweils samstags geht es ab 17.30 Uhr eine halbe Stunde um ein Hauptthema. Für die Sendung „Zeit“, die am 24. Oktober ausgestrahlt wird, haben sich die Mainzer Fernsehmacher das Uhrenmuseum ausgesucht. So sprach Moderatorin Mandeng vor Prachtexemplaren der Ausstellung wie der Noll-Uhr gestern acht kurze Beiträge in Kamera und Mikrofon. Das werden, wie 3sat-Redakteurin Christine Gejer erklärte, die verbundenen Elemente zwischen den fünf bis sechs Beiträgen dieser Sendung sein. Zu sehen gibt es in der Sendung unter anderem das Porträt eines Schöpfers und eine Reportage über die Slowfood-Kultur.

Fünf Stunden etwa waren die „Mainzelmännchen“ als etwa achtköpfiges Team im Museum zuhause, ehe sie am späten Nachmittag den Heimweg antraten.



JENS WURSTHORN

Das **Wetter** im September: Außergewöhnlich schön, aber keine neuen Rekorde

Extrem trocken, sonnig und warm

Der September hätte der trockenste bisher werden können – wären da nicht die ersten Tage gewesen. Denn vom 2. bis 4. September gingen auf Furtwangen bereits gut 53 Liter Niederschlag pro Quadratmeter nieder. Alleine am 4. September wurden 29,1 Liter gemessen.

VON
BERNWARD JANZING

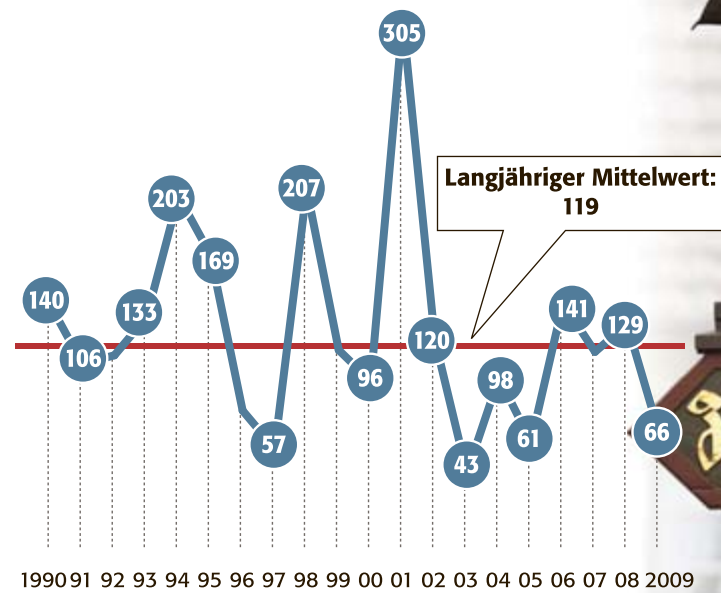
Furtwangen – Dann allerdings folgten vier extrem trockene Wochen. In der Monatssumme kam der vergangene Monat am Ende gerade auf 66 Liter Niederschlag pro Quadratmeter, was gemessen am langjährigen Mittelwert von 119 Litern einem Defizit von 45 Prozent entspricht. Der bisher trockenste September seit Beginn der Furtwanger Wettermessungen im Jahr 1979 war der September 1980 mit 42 Litern. Der regenreichste September wurde im Jahr 2001 mit 305 Litern verzeichnet. In der 30-jährigen Wetterstatistik steht der September 2009 mit seiner Trockenheit an sechster Stelle.

Zugleich schien die Sonne in den letzten Wochen überdurchschnittlich viel. Mit einer Einstrahlung von 109 Kilowattstunden pro Quadratmeter lag der September etwa zehn Prozent über dem langjährigen Durchschnittswert. Allerdings gab es zuletzt im Jahr 2006 mit 112 Kilowattstunden pro Quadratmeter einen noch sonnigeren September. Der Spitzenwert erreichte 1997 sogar 133 Kilowattstunden.

Der sonnigste Tag des vergangenen Monats war der 10. September mit einer Einstrahlung von 5,73 Kilowattstunden pro Quadratmeter. Dieser Wert lag nahe dessen, was um diese

Regen im September

Niederschläge in Litern pro Quadratmeter



Quelle: Janzing



Bild: dpa/ Grafik: Orłowski

Jahreszeit theoretisch noch möglich ist. Zum Monatsende hin liegen die Tageswerte bereits spürbar niedriger: Der 29. September, der ebenfalls durchgehend sonnig war, kam noch auf 4,97 Kilowattstunden.

Bei so viel Sonne lagen auch die Temperaturen im September über dem langjährigen Mittelwert: Mit 11,6 Grad war der September in Furtwangen um 1,4 Grad zu warm. Auch das war allerdings kein Spitzenwert: Vor drei Jahren hatte der September mit 13,6 Grad einen neuen Rekordwert er-

reicht. Am kältesten war der September 2001 mit 5,8 Grad gewesen.

Am wärmsten war es im vergangenen Monat am ersten Tag: Auf bis zu 26,5 Grad stieg das Thermometer an der Wetterstation auf dem Kussenhof. Am kältesten war es dann fünf Tage später: In den Morgenstunden des 6. September sank das Thermometer auf drei Grad. Bedenkt man, dass in Furtwangen der September in zwei Drittel aller Fälle bereits Frost bringt, dann war der vergangene Monat damit durchaus recht mild.

Auffallend gering waren im September die Luftdruckschwankungen. Und geringe Luftdruckschwankungen gehen üblicherweise einher mit schwachem Wind. Daher war auch der September recht windarm.

Bleibt nun die Frage, wie es mit dem Oktober weitergeht. Nach der langjährigen Wetterstatistik müssten die Regenfälle im Oktober deutlich zunehmen, mit 160 Litern pro Quadratmeter regnet es ein Drittel mehr als im Vormonat. Der regenreichste Tag ist im Mittel der 25. Oktober. Da der Oktober

Die Wetterstation

Die Furtwanger Wetterstation befindet sich auf dem Kussenhof in 956 Metern Meereshöhe. Sie wird seit 1979 von Bernward Janzing betrieben. Der heutige Journalist war damals noch Schüler am Otto-Hahn-Gymnasium in Furtwangen. Neben den üblichen Messwerten wie Temperatur, Luftfeuchte, Niederschlag und Wind wird an der Station seit 1986 auch die eingestrahelte Sonnenenergie gemessen. Sie ist eine recht selten registrierte Messgröße, dafür umso interessanter.

sich aber häufig durch stabiles Herbstwetter auszeichnet, sind auch Extreme möglich: andauernde Trockenheit ebenso wie andauerndes Regenwetter. Mit nur 17 Litern pro Quadratmeter war der Oktober 2007 der bisher trockenste, mit 417 Litern derjenige des Jahres 1981 der regenreichste.

Die Sonneneinstrahlung geht in diesen Wochen gegenüber dem September um ein Drittel auf rund 64 Kilowattstunden je Quadratmeter zurück. Zum Monatsbeginn sind noch Tageswerte bis annähernd 5 Kilowattstunden je Quadratmeter möglich, zum Monatsende liegen selbst sonnige Tage kaum noch über 3 Kilowattstunden.

Die Temperaturen erreichen im Schnitt noch 6,6 Grad, wobei sich in der 30-jährigen Furtwanger Klimastatistik bereits ein deutlicher Anstieg zeigt: In den 80er Jahren war der Oktober durchschnittlich 6,5 Grad warm, im aktuellen Jahrzehnt jedoch lag es bisher bei 7,4 Grad.



In Rohrbach diskutierte Bürgermeister Richard Krieg bei einer Wahlversammlung mit rund 20 Bürgern.

BILD: HAJEK

Richard Krieg lobt Einsatz im Ort

Amtsleiter auf **Wahlkampftour** – Bürgermeister: Flurbereinigung wichtige Maßnahme

Rohrbach (cha) Der Wunsch nach einem Radweg und besseren Busverbindungen, aber auch Gesundheitsvorsorge und Vereinsleben bestimmten die Diskussion, als Amtsinhaber Richard Krieg in Rohrbach im Gasthaus „Löwen“ seine Vorstellungen für eine weitere Bürgermeister-Amtsperiode erläuterte.

Insgesamt bescheinigten die anwesenden Rohrbacher dem Bürgermeister und der Stadtverwaltung eine konstruktive Zusammenarbeit. Das „bürgerschaftliche Miteinander“ werde in Rohrbach groß geschrieben, hob Krieg hervor mit Blick auf die vielen Eigenleistungen beim Ausbau des Dorfplatzes, der Friedhofs vorplatzes und anderer Projekte.

Einen Radweg nach Schönenbach wünschte Ulrike Müller. Vor allem für Kinder sei das Radeln auf der Land-

straße „viel zu gefährlich“. Gute Ausichten, in der Talau einen Radweg anzulegen, bestehen im Rahmen des BZ-Verfahrens. Das steckt für Rohrbach allerdings noch in der Anfangsphase, mit den ersten Wegebaumaßnahmen werde frühestens in zwei Jahren begonnen, räumte Richard Krieg ein. Das Flurbereinigungsverfahren nannte er als wichtigste Maßnahme zur Förderung der Landwirtschaft, dagegen verzichte die Stadt Furtwangen auf „Kleinförderung“ ihrer Landwirte.

Während der Schulzeit sei die Busverbindung nach Furtwangen ordentlich, erklärte Manfred Kimmig, doch in den Schulferien sei sie miserabel. Kritisiert wurde auch, dass die Schulbusse aus St. Georgen kommend schon „pressed voll“ sind, und gerade die kleinen Rohrbacher Schüler keinen Platz mehr finden. Richard Krieg

versprach, diese Sorgen bei der nächsten Besprechung mit den Busunternehmern vorzutragen.

Noch ist das Rohrbacher Vereinsleben intakt, doch Thomas Duffner zeigte sich besorgt, dass es immer schwieriger werde, aktive Führungskräfte zu finden. Er regte an, mit einem „Ehrenamt-Pass“ die Arbeit der Ehrenamtlichen zu honorieren. Er konnte Vergünstigungen wie Einkaufsgutscheine enthalten. „Eine gute Idee“, fand der Bürgermeister und Kandidat Richard Krieg, verwies aber auch darauf, dass das nur eine Anerkennung, keine Bezahlung sein könne. „Ohne Idealismus geht es nicht“.

Gute Ausichten sah er für den Ausbau eines Gemeinschaftsraumes im alten Rohrbacher Schulhaus, der dann Vereinen und Bürgern zur Verfügung stehen wird.

STADTGESCHEHEN

Wiedersehen nach 35 Jahren

Bei Isabelle Müllers **Buchvorstellung** kommen Erinnerungen auf – Biografie beeindruckt

Furtwangen (pro) Knisternde Spannung und Vorfreude hat in der Luft gelegen, als Isabelle Müller den Gastraum des Museums Gasthaus „Arche“ betrat. Es ist ein Wiedersehen der besonderen Art gewesen: Nach 35 Jahren las die Autorin aus Kapfenhardt/Nähe Pforzheim am Mittwoch aus ihrem Buch „Phönix Tochter“.

1974 wurde die Tochter einer Vietnamerin und eines Franzosen zu ihrer Schwester Helene in den Schwarzwald geschickt und besuchte die Realschule in Furtwangen (wir berichteten). Sichtlich bewegt lauschte ein bunt gemischtes Publikum zwischen 17 und 70 Jahren im historischen Ambiente des früheren Gasthauses der Autorin. In ihrer Autobiographie schildert Isabelle Müller ihre bewegenden Erlebnisse in Frankreich, Deutschland, Kasachstan und Vietnam. Den Zuhörern stockte manchmal schier der Atem bei ihren Schilderungen des Rassismus

der 60er Jahre in Frankreich und der Ausgrenzung ihrer vietnamesischen Mutter oder der blanken Gewalt ihres Vaters, der sie neun Jahre lang sexuell missbrauchte. „Ich hatte in Furtwangen Glück auf Bewahrung“, sagt die 45-jährige und hebt ihre wohlthuenden Begegnungen mit ihrem „Engel“ in Frankreich oder mit Menschen in Furtwangen hervor.

Ihre damalige Freundin Andrea Hummel sitzt mit ihren Töchtern im Publikum. „Ich konnte es gar nicht glauben, dass ich im Buch genannt bin“, sagte sie freudestrahlend. Herzlich umarmen sich die Freundinnen.

In Furtwangen traf die kleine Isabelle im Alter von zehn Jahren auch die im Ort sehr geschätzte und beliebte Gönnerin Tharsilla Rombach. Die 1990 Verstorbene war die Nichte der letzten Wirtin Martha Fleig des Gasthauses „Arche“. Sie kümmerte sich als „Ersatzmutter“ darum, dass Isabelle,

die damals kein Wort Deutsch sprach, sich in der Realschule in Furtwangen integrieren konnte. „Wir sind hier an diesem runden Tisch gesessen als ich eine Zeichnung fertigte, die einen Mann hinter Gittern zeigte und Tharsilla lange beschäftigte“, berichtet die Schriftstellerin überrascht, denn sie hatte vergessen, wie das Lokal damals hieß. Zuletzt begegnete sie Tharsilla Rombach kurz vor ihrem Tod. „Ich bin durch meine Lebenserfahrungen so stark geworden, dass ich heute als Beispiel anderen Menschen helfen kann“, unterstrich Isabelle Müller. „Seht, was aus mir geworden ist“, sei der Sinn des Buches, verdeutlichte sie der früheren Lehrerin an der Realschule, Monika Sutter. „Es war eine wunderschöne Lesung“, lobte der stellvertretende Vorsitzende des Geschichts- und Heimatvereins, Gerhard Buchmann, der mit Morys Hofbuchhandlung die Lesung veranstaltete.



Nach 35 Jahren: Andrea Hummel (links) aus Furtwangen und Autorin Isabelle Müller stand bei der Lesung in der „Arche“ die Wiedersehensfreude ins Gesicht geschrieben.

BILD: PROKOPH

EINZELHANDEL

Offene Läden am Sonntag

Furtwangen (hei) Diesen Sonntag ist Kilwi-Sonntag. Zur Bürgermeisterwahl gesellen sich der Einkaufstag des Einzelhandels und ein Kilwimarkt. Die beteiligten Geschäfte vom Team Furtwangen haben von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Präsentiert werden unter anderem die aktuellen Herbst- und Winterkollektionen, viele Geschäfteleute werben mit Angeboten und Rabatten um flanzierende Kunden. Auf dem Kilwimarkt bieten einheimische Landwirte eigene Produkte und Kunsthandwerker der Region Schönes fürs Heim oder Geschenkkunden an. Breit angelegt ist auch das kulinarische Angebot. Direktvermarkter aus Furtwangen und Umgebung bieten Leckeres vom eigenen Hof: Brawurst oder Brot, Zwiebelkuchen oder Kilwi Kühle, Marmelade oder Hochprozentiges. Auch bei den Kunsthandwerkern ist das Angebot wieder sehr breit gestreut.